

17. Februar 2010

03/2010

Arbeitsschutz ist Chefsache

Noch immer gehört die Bauwirtschaft zu den risikoreichsten Branchen. Jedes Jahr ereignen sich auf dem Bau über 120.000 Unfälle, mehr als einhundert von ihnen sogar mit tödlichem Ausgang. Die Dunkelziffer liegt sicherlich deutlich darüber. Die Europäische Union hat deshalb das Ziel formuliert, die Zahl der Arbeitsunfälle bis 2012 um 25 Prozent zu senken. Von dieser Vorgabe sind wir jedoch weit entfernt. Umso mehr befürworte ich die Initiative der BG Bau, die ein spezifisches Arbeitsschutzmanagementsystem für die Branche entwickelt hat. Mit „AMS Bau – Arbeitsschutz mit System“ ist besonders kleinen und mittleren Betrieben ein Handlungsleitfaden an die Hand gegeben, der den Arbeits- und Gesundheitsschutz gemäß den gesetzlichen Forderungen in die gesamte betriebliche Organisation integriert. Als Fachverband empfehlen wir allen Betonbohr- und -sägeunternehmen, AMS-Bau zu implementieren. Dabei unterstützen wir unsere Mitglieder mit entsprechenden Seminaren. Diese konzentrieren sich auf die Grundlage aller Arbeitsschutzmaßnahmen, nämlich auf die Gefährdungs- und Belastungsanalyse. Die Kurse sind speziell auf die Betonbohr- und -sägebranche zugeschnitten und für unsere Verbandsmitglieder kostenfrei.

Vielleicht mag der eine oder andere Arbeitsschutz in Zeiten stagnierender Auftragszahlen für puren Luxus halten. Und natürlich erfordert der Aufbau eines Managementsystems wie AMS-Bau zunächst einigen Aufwand. Doch recht schnell zahlt ein solches System auch in die Betriebsbilanz ein. Bedenken wir nur die weitreichenden Folgen eines Arbeitsunfalls: Qualifiziertes Personal fällt aus und möglicherweise können Aufträge nicht zu Ende geführt werden. Ist der Eindruck der mangelnden Zuverlässigkeit erst einmal entstanden, wird es zukünftig umso schwieriger, lukrative Aufträge zu sichern. Kurz: Wer am Arbeitsschutz spart, spart an der falschen Stelle. Nicht umsonst kooperieren immer mehr Unternehmen ganz bewusst mit Firmen, die ein kontinuierlich eingesetztes Arbeitsschutzmanagementsystem vorweisen können.

Ich kann alle Fachbetriebe deshalb nur ermutigen, sich mit dem Thema aktiv auseinanderzusetzen. In den Arbeitsschutz zu investieren, lohnt sich in jeder Hinsicht. Im Ergebnis optimieren Betriebe ihre internen Arbeitsabläufe und gestalten diese störungsfrei und dadurch effizienter. Eine sinkende Unfallquote bedeutet zugleich niedrigere Kosten für Ausfallzeiten und

Medienkontakt:

Westend. Public Relations GmbH
Bernd Horlbeck
Martin-Luther-Ring 13, 04109 Leipzig

Tel.: 0341 3338-117
Fax: 0341 3338-100
E-Mail: horlbeck@westend-pr.de

Ersatzpersonal. Nicht zuletzt ist der Gesundheitsschutz der Mitarbeiter eine unternehmerische Pflicht. Tag für Tag leisten die Angestellten in unserer Branche Schwerarbeit. Ihre Sicherheit und der Schutz ihrer Gesundheit sollte jedem Arbeitgeber am Herzen liegen. Die Konsequenzen für Familien, die auf dem Bau ihren Versorger verlieren, sind unermesslich.

Lippenbekenntnisse allein reichen daher nicht aus. Gerade kleine Betriebe – und das ist in unserer Branche die überwiegende Mehrzahl – haben in Sachen Arbeitssicherheit oft großen Nachholbedarf. Das fängt schon beim Tragen der notwendigen Schutzkleidung an. Viele Firmen unterschätzen dabei die juristischen Dimensionen. Jeder Arbeitgeber ist beispielsweise nach § 5 ArbSchG verpflichtet, mögliche Gefahren- und Belastungsquellen zu ermitteln und Maßnahmen zur Schadensvermeidung einzuleiten. Doch das Gesetz geht noch einen Schritt weiter. Nur wer alle erkannten Gefahrenquellen und die getroffenen Gegenmaßnahmen schriftlich dokumentiert, ist auf der sicheren Seite. Bei einem Unfall ist der Unternehmer stets in der Beweispflicht, alles Nötige zu seiner Vermeidung getan zu haben. Auf vielen Großbaustellen fordern aus diesem Grund inzwischen sogenannte Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren die Gefährdungsbeurteilungen aller Gewerke ab. Wer hier nichts vorzulegen hat, spielt sich schnell ins Abseits.

Ich kann es daher nicht genug betonen: Arbeitsschutz wird immer mehr zu einem entscheidenden Imagefaktor und dadurch zu einem Wettbewerbsvorteil auf einem hart umkämpften Markt. Wirksam wird der Arbeitsschutzgedanke allerdings nur, wenn er fest in der obersten Betriebsebene verankert ist. Arbeitsschutz ist Chefsache! Nur ein Unternehmer, der mit gutem Beispiel vorangeht und alles Notwendige für das Wohl seiner Angestellten unternimmt, wird diese motivieren, gemeinsam an einem Strang zu ziehen und Arbeit sicherer zu machen.

Thomas Springer

Vorsitzender des Fachverbandes Betonbohren und -sägen Deutschland e. V.

Kontakt:

Fachverband Betonbohren und -sägen Deutschland e. V.

Hans-Georg Wagener (Geschäftsführer)

Große Allee 60

34454 Bad Arolsen

Telefon: 05691 7598

Fax: 05691 6638

E-Mail: info@fachverband-bohren-saegen.de

Internet: www.fachverband-bohren-saegen.de

Medienkontakt:

Westend. Public Relations GmbH
Bernd Horlbeck
Martin-Luther-Ring 13, 04109 Leipzig

Tel.: 0341 3338-117
Fax: 0341 3338-100
E-Mail: horlbeck@westend-pr.de